

## Das Glück von Edenhall.

Von Uhlant.

Gebichte. Stuttgart und Tübingen 1853. S. 352. — 49. Aufl. 1866. S. 352. — 60. Aufl. 1875. S. 352.

Von Edenhall der junge Lord  
Läßt schmetter'n Festtrommeten'schall,  
Er hebt sich an des Tisches Bord  
Und ruft in trunfner Gäste Schwall:  
'Nun her mit dem Glücke von Edenhall!'  
Der Schenk vernimmt ungern den Spruch,  
Des Hauses ältester Vasall,  
Nimmt jögernd aus dem seidnen Tuch  
Das hohe Trinkglas von Krystall,  
Sie nennen's 'das Glück von Edenhall.'  
Darauf der Lord: 'Dem Glas zum Preis  
Schenk Rothen ein aus Portugal!'  
Mit Händezittern gießt der Greis,  
Und purpurn Licht wird überall,  
Es strahlt aus dem Glücke von Edenhall.  
Da spricht der Lord und schwingt's dabei:  
'Dieß Glas von leuchtendem Krystall  
Gab meinem Ahn am Quell die Fei,  
Drein schrieb sie: 'Kommt dieß Glas zu Fall,  
Fahr wohl dann, o Glück von Edenhall!'  
'Ein Kelchglas ward zum Los mit Fug  
Dem freud'gen Stamm von Edenhall;  
Wir schlürfen gern in vollem Zug,  
Wir läuten gern mit lautem Schall;  
Stoßt an mit dem Glücke von Edenhall!'  
Erst klingt es milde, tief und voll,  
Gleich dem Gesang der Nachtigall,  
Dann wie des Waldstroms laut Geroll,  
Zulezt erdröhnt wie Donnerhall  
Das herrliche Glück von Edenhall.  
'Zum Horte nimmt ein kühn Geschlecht  
Sich den zerbrechlichen Krystall;  
Er dauert länger schon, als recht,  
Stoßt an! mit diesem kräft'gen Prall  
Versuch' ich das Glück von Edenhall.'  
Und als das Trinkglas gellend springt,  
Springt das Gewölb' mit jähem Knall,  
Und aus dem Riß die Flamme dringt;  
Die Gäste sind zerstoßen all  
Mit dem brechenden Glücke von Edenhall.  
Ein flücht'ger Feind, mit Brand und Mord,  
Der in der Nacht erstieg den Wall,  
Vom Schwerte fällt der junge Lord,  
Hält in der Hand noch den Krystall,  
Das zersprungene Glück von Edenhall.  
Am Morgen irrt der Schenk allein,  
Der Greis, in der zerförten Hall,  
Er sucht des Herrn verbrannt Gebein,  
Er sucht im grauen Trümmerfall  
Die Scherben des Glücks von Edenhall.  
'Die Steinwand,' spricht er, 'springt zu Stück,  
Die hohe Säule muß zu Fall,  
Glas ist der Erde Stolz und Glück,  
In Splitter fällt der Erdenball  
Einst gleich dem Glücke von Edenhall.'

## Der Triumphator.

Von Schack.

Gebichte. Berlin 1867. S. 349. — 2. Aufl. S. 395. — 3. Aufl. Stuttgart 1874. S. 346.

Stolz im Triumph glorreicher Siege,  
Wie keiner sie erkämpft zuvor,  
Zieht auf der leuchtenden Quadrige  
Amilius Paulus durch das Thor;  
Es wirbelt Dust aus goldnen Becken,  
Rom's Tempel sind mit Purpurdecken,  
So schön sie Tyrus heut, behängt,  
Und rauschend tönt's, wie Meeresbranden,  
Wo sich das Volk in Festgewanden,  
Des Feierzuges harrend, drängt.  
Auf Helmen, Schilden, Wurfgeschossen,  
Auf Rüstungen von blankem Stahl,  
Auf Marmorbildern, Erzkolossen  
Spielt wie verirrt der Sonnenstrahl;  
Jünglinge nerv'gen Armes führen  
Von des Altinnus weißen Stieren  
Die schönsten hundert, franzgeschmückt;  
In Reihen dann, ein Spott der Sieger,  
Nah'n Makedoniens blasse Krieger,  
Von ehrner Ketten Wucht gedrückt.  
Drauf er, dem bis zu Afiens Landen  
Sich gestern noch gedehnt das Reich,  
Der König selbst in Eisenbanden,  
Dem niedersten der Sklaven gleich;  
An seiner Seite flehn zwei Söhne,  
Fast Kinder noch, von holder Schöne,  
Der stolzen Römer Mitleid an;  
Dann siehe! durch die Ehrenbogen  
Der Legionen trunfnes Wogen,  
Des Siegers weißes Rogespann.  
Beim Jauchzen der Triumphgefänge,  
Das tausendstimmig rings erschallt,  
Rollt die Quadriga durch die Menge  
Und macht am Kapitol halt.  
Amilius steigt durchs Jubelrufen  
Des Volkes die porphyrenen Stufen  
Zum Haus des Donnerers hinauf;  
Da, durch die Menschenwoge dringend,  
Stürzt, bleich von Anklit, händeringend,  
Ein Sklav ihm nach in hast'gem Lauf.  
'O Herr, vernimm die Trauerfunde!  
Was dir des Lebens Liebstes war,  
Ward dir geraubt in Einer Stunde,  
Der Zwillingssöhne blühend Paar!  
Ein Blitstrahl hat die zwei erschlagen,  
Als mittags sie entschlummert lagen  
Im Ölwald der Akademie;  
Her von Athen, damit die Laren  
Der Heimat ihren Staub bewahren,  
Im Sarkophage bring' ich sie.'  
Die rings die Botschaft hören, schauen  
Voll Mitleid auf Amilius: